

# In die finstersten Abgründe der menschlichen Natur

Halloween-Lesung mit Jo Arnold und Simone Jöst

Wald-Michelbach. (lko) „Spinnen, Spannung, Spuk-Geschichten“ war das Motto der Halloween-Lesung der Wald-Michelbacher Autorinnen Jo Arnold und Simone Jöst im Restaurant „Zur Kreuzgass“. Dazu hatten sie Geschichten ausgewählt, in denen immer wieder Spinnen eine wichtige Rolle spielten und die Spannung auf keinen Fall zu kurz kam.

Wie bekannt die beiden Überwältigerinnen bereits sind, zeigte die Tatsache, dass im Publikum auch Gäste aus Frankfurt, Frankenthal, Mannheim, dem Wehrhatal und dem gesamten Überwald waren. Sie wur-

den mitgenommen auf eine literarische Achterbahn, die in die finstersten Abgründe der menschlichen Natur führte und packende Momente des Krimi-Genres präsentierte.

Begrüßt wurden die Besucher mit einem „Markerschüttler“, einem mit pürtierter Fruchtmark angereicherten Sektcocktail. Und der brachte sie in Stimmung für die ersten drei Geschichten. Eröffnet wurde die Lesung von Jo Arnold, die einen Auszug aus „Lapis Lazuli“, dem ersten Band ihrer Krimi-Trilogie „Im Zeichen des Omega“, vorlas. Sie entführte die Zuhörer auf einen uralten Friedhof in Paris, auf dem ihre Protagonisten in einer Gruft nach Artefakten suchten. Brechende Knochen meinte man knacken zu hören, so still war es, so gespannt lauschten die Gäste ihren Aasführungen.

„Hinter fremden Türen“ gibt es viel Unbekanntes. Das erfuhren die Zuhörer in der Geschichte von Simone Jöst, in deren Mittelpunkt Terrarien mit giftigen Spinnen standen, die im Laufe der Handlung zu Bruch gingen. Als eine der Figuren plötzlich eine Spinne entdeckte, die langsam ihren Arm hinauf kroch, spürten zahlreiche Zuhörer kalte Schauer auf ihrem Rücken.

Beim Ratekrimi



Einen schön schaurigen Abend bereiten die beiden Überwältigerinnen Jo Arnold und Simone Jöst ihrem Publikum bei der Halloween-Lesung in Wald-Michelbach. Bilder: Kopecky

„Indigolith“, einem Auszug aus dem zweiten Band von Jo Arnolds Trilogie, galt es erneut, sich zu konzentrieren, winkten doch attraktive Preise. Dass alle gut zugehört hatten bei der Geschichte von der Suche in den Katakomben unterhalb von Straßburg, „die sich wie ein Spinnennetz unter der Stadt dahinzogen“, zeigte sich bei der Vielzahl von richtigen Antworten.

Bei der Verlosung der Sachgewinne, die als dritter und zweiter Preis ausgesetzt waren, ergab sich eine ungewöhnliche Situation. Denn beide Male waren zwei Frauen mit dem jeweils selben Namen anwesend. So war Rosemarie Lipp, Gewinnerin der als dritter Preis ausgesetzten Flasche Sekt, ebenso doppelt vertreten wie Susanne Hofmann, die das Buch „Mannheimer Morde“ gewann, in dem auch Kurzgeschichten von Jo Arnold und Simone Jöst enthalten sind. Die Frauen einigten sich aber rasch, wer den Preis in Empfang nehmen durfte. Der

Hauptgewinn, ein Restaurant-Gutschein, ging an Ludwina Altendorf.

Für heitere Momente sorgte Kochbuchautorin Heike Kögler-Anger mit ihrer kurzweiligen Kochshow. In Anlehnung an das bekannte französische Lied vom „Frère Jaque“ nannte sie sich „Schwester Jacke“ und hatte sich eine besonders geschmückte Kochjacke angezogen.

Mit französischem Akzent bezirrte sie ihre Zuhörer, die sie auch gern in die Kochshow mit einbezog. Angesichts der besonderen Gewürze, die sie benutzte, unter anderem gemahlene Spinnenbeine, gestoßenes Schlangeneier und geronnenes Echtenblut, meinten Jo Arnold und Simone Jöst, die während der Darbietung gebetsmühenartig auf die Protagonistin eingeredet hatten, denn auch: „Schwester Jacke, siehst du nicht, keiner will das essen.“

Für musikalische Glanzpunkte sorgte einmal mehr Silvio Hildenbeutel. Der jun-

ge Pianist unterhielt die Gäste mit bekannten und beliebten Krimi-Melodien und schaurigen Klängen.

Im zweiten Teil der Lesung präsentierten die beiden Autorinnen die Geschichte eines Stalkers, der seinem „Zuckerstern“ unbedingt nah sein will, von mutigen Frauen aber besiegt wird. Die Zuhörer durften mit einem jungen Mann feiern, der in einer Höhle von einem Bären angegriffen wird und Hilfe von seinem mutigen Hund bekommt.

Zum Schluss wurde es dann noch einmal richtig gruselig. „Halloween – die Nacht der Toten“ zeigte, dass die Grenze zwischen der realen Welt und der Schattenwelt manchmal ganz dünn ist, oder war alles nur ein Traum? Wo kam dann aber das rote Origami-Herz her, das ein Geist gefaltet hatte. Und dann freuten sich alle auf das abschließende „Henkersmahl mit allem Drum und Dran“.



Neben gruseligen Geschichten gab es bei der Halloween-Lesung auch ein schauriges Mahl, das Heike Kögler-Anger unter anderem aus gemahlten Spinnenbeinen, gestoßenen Schlangeneiern und geronnenem Echtenblut zubereitete.